Schwul sein ist nicht leicht!

Von BlackDuck

Kapitel 14: Ärger und ein verliebter Gryffindor

Slughorns Gesicht ist Rons Meinung nach einfach nur Gold wert. Allein wie bedepert dieser schon geschaut hat, als er mit seinen besten Freund und den Slytherins reingekommen ist, war einfach nur genial. Nur als er sich mit Draco sowie Harry sich mit Zabini an jeweils einen Tisch setzen wirkt der Professor einen Herzinfarkt nahe. Ein leises kichern kann er sich deswegen auch nicht verkneifen, wobei er kurz zu seiner Lieblingsschlange blickt. Aber auch die silbergrauen Augen scheinen vollkommen amüsiert und der schmale Mundwinkel ist seicht zu einen teuflischen Grinsen angehoben. Deswegen kann er es sich auch nicht verkneifen sich ein wenig zu den Blonden zu beugen, um diesen etwas zuzuflüstern. „Genial oder?“ Leider wird durch seine Worte der ganze Schalk in den blassen Gesicht mit der immer parat gelegten kalten Maske überdeckt und doch blickt der Andere ihn dann auch wieder nichtssagend an. Nur ein kleines „Ist ganz amüsan“ kommt kurz angebunden den Kleineren über die Lippen, wonach dieser sich sofort wieder zu dem Lehrer wendet. Innerlich muss er deswegen sofort etwas enttäuscht seufzen und kann sich schon denken, dass er noch längst nicht so weit mit den Grauäugigen ist, wie er es gern hätte. Aber da kann er eben nichts machen. Darum wendet er sich auch wieder zu den alten Mann am Lehrerpult, nur um zu merken, dass dieser sich schon wieder ein wenig gefasst hat. Immerhin geht es dann auch sofort mit dem Unterricht los und er muss wirklich sagen, dass es diesmal besser läuft als sonst in Zaubersprüche. Denn ab dem Zeitpunkt, als es ans Trankbrauen geht, hilft ihn der Slytherin wirklich dabei. Er muss sogar sagen dass Draco wirklich verdammt gut erklären kann und dass sogar ohne über seine Unfähigkeit in diesen Fach zu meckern. Es ist hier und da nur mal eine abfällige Schnaupe zu hören, was sogar weniger ist als er erwartet hat. Eigentlich hat er sogar gedacht dass der Andere ihn bei jedem kleinen Fehler anschnauzt, aber zu seiner Freude ist dies ja nicht der Fall. Dank den Malfoyerben schafft er es wirklich bis zum Ende des Unterrichts einen fertigen so einigermaßen richtigen Zauberspruch abzuliefern. Aber anscheinend ist es bei seinen besten Freund und dessen Schlange auch nichts anders gelaufen. Zwar ist Harrys Trank anscheinend sogar besser als sein eigener, doch ist dies nicht so schlimm für ihn.

Nur wie es scheint, stört dies eine gewisse blonde Schlange. Denn kaum gehen sie sogar wieder zu viert aus den Klassenraum, fängt dieser an sich zu beschweren. „Ron, du bist in Zaubersprüche sogar um einiges Schlechter als ich gedacht habe. Da wir jetzt wohl dieses Schuljahr zusammensitzen, will ich mir nicht meine schlechte Note bei Partnerarbeiten versauen und werde dir deswegen Nachhilfe geben.“ Nicht nur er, scheint vor dieser kleinen Ansprache, überrascht zu sein. Auch der Retter der

Zaubererwelt schaut im ersten Moment etwas verdutzt in die Richtung des Grauäugigen, nur um nach den ersten Schreck dann plötzlich zu Ron zu schauen, um diesen ein vielversprechendes Grinsen zu schenken. Er selbst nimmt dies auch als positiv auf, was sein Herz vor Freude gleich ein wenig schneller schlagen lässt. Aber am meisten scheint der Zabinispross von dieser Eröffnung verwundert zu sein. Vollkommen schockiert blickt dieser nämlich seinen besten Freund an, wobei die blauen Augen so wirken als ob er den Blonden nun gar nicht mehr versteht. Nur kann er sich selbst darüber nicht beschweren, weswegen er sich nun freudenstrahlend an seinen Angebeteten wendet. „Wenn du mir helfen würdest, wäre das wirklich klasse. Ich konnte noch nie so wirklich mit Zaubertränke etwas anfangen, aber bei deinen Erklärungen vorhin habe sogar ich was verstanden und dass hat nicht mal Hermine hinbekommen.“ Kurz huscht ein stolzes Funkeln in diese wunderschönen silbernen Augen und doch werden die blassen Wangen wegen dem Lob auch ein wenig rosig. Trotzdem schnaubt angesprochener nur als Erwiderung, womit für diesen das Thema wohl beendet ist.

Draco kann nicht fassen, was er dem Wiesel da eben angeboten hat. Naja, und jetzt hat er den Salat. Immerhin steht er zu seinem Wort und um ehrlich zu sein, kann der Rothaarige mal ordentliche Nachhilfe gebrauchen. Nur weiß er nicht wie sein armes Herz das aushalten soll. Gerade blendet er sogar aus, dass er gleich noch zwei weitere Stunden mit den Löwen verbringen wird, da in ihn schon die Nachhilfestunden durch den Kopf gehen. Ohne wirklich auf die anderen Drei zu achten geht es in seinen Inneren einfach nur drunter und drüber. Er schreckt erst auf, als hinter ihn die angesäuert nervige Stimme von Ron seiner Schwester erklingt. „Seid ihr jetzt vollkommen übergeschnappt?! Erst Parkinson und jetzt diese zwei Arschlöcher!“ Wie automatisch huscht sein Blick sofort zu den neben ihn laufenden Gryffindor. Auch wenn er normalerweise anders regieren und diese kleine Hexe bei der Beleidigung in die nächste Woche hexen würde, muss er einfach erst Mal nach den Rotschopf schauen. Zuckend huscht seine helle Augenbraue in die Höhe, da er den verletzten Ausdruck in den sonst strahlenden blauen Augen erkennt. Auch wenn er es nicht versteht, krampft sich wegen diesen leicht leidenden Gesichtsausdrucks Alles in ihm zusammen und er wirbelt sofort zu diesem kleinen Biest herum. Aus den Augenwinkeln erkennt er auch, dass Potter genau das Gleiche macht. Nur das er den Löwen gar nicht die Chance gibt etwas zu der aufgebrachten Aussage zu sagen. Schneller als der andere erhebt er schnarrend seine Stimme, wobei seine grauen Augen funkelnd sowie vernichtend zu den Wieselmädchen blicken. „Was ist eigentlich dein Problem Weasley? Ron und Potter haben einfach nur das Kriegsbeil mit Pansy begraben und das sie sich mit Blaise und mir ein Zimmer teilen, sich auch mit uns arrangiert. Aber selbst wenn sie plötzlich unsere neuen besten Freunde werden würden, hast du da nicht mitzureden.“ Sofort funkeln die blauen Augen, die denen von ihren Bruder so verdammt ähnlich sind in seine Richtung. Auch wenn das Mädchen eben noch wütend zwischen Sankt-Potter und den Rotschopf hin und her geschaut hat, entlädt sich ihre ganze Wut in seine Richtung.

Laut schnatzt sie los, nur dass er die Kleinere mit seinen fast teilnahmslos wirkenden Blick, wohl noch mehr in die Raserei versetzt. „Ach halt doch die Klappe, Frettchen. Dich geht es nichts an und wage es nicht meinen Bruder mit vornahmen anzusprechen, denn dazu hast du kein Recht du miese hinterhältige Schlange. Wahrscheinlich versuchst du dich sogar bei den beiden einzuschleimen, um den

fragwürdigen Ruf deiner Familie wieder herzustellen. Du und deine Eltern sollten eigentlich in Askaban....“ Es verwundert den Blondinen aber schon, dass die Jüngere mit einem donnernden „GINNY!“ von ihrem Bruder abgehalten wird weiter zu sprechen. Allein dadurch bekommt er auch erst jetzt mit, dass sich auch Ron und Blaise zu dem Geschehen umgedreht haben, wobei das Gesicht gerade Konkurrenz mit der Farbe von dessen Haaren macht. Knallrot vor Wut und mit gefährlich glitzernden Augen starrt der Größere zu seiner kleinen Schwester, was durch die geballten vor Wut zitternden Fäusten noch untermalt wird. Während dieser dann noch bedrohlich auf die Kleinere zugeht, hört er verblüfft den drohenden Worten des blauäugigen Löwen zu. „Erstens, habe ich Draco angeboten mich beim Vornamen zu nennen. Zweitens, wage es noch mal so mit ihm zu reden, dann kannst du dich auf ein blaues Wunder gefasst machen. Und zu guter Letzt, hör auf dich in die Angelegenheiten von mir und Harry einzumischen. Es ist ganz alleine unsere Entscheidung mit wem wir uns anfreunden.“ Ohne großes Zutun, fängt Dracos Herz bei dieser kleinen Ansprache etwas schneller zu schlagen. Nie hätte er erwartet, dass Weasley ihn mal verteidigen würde und das ausgerechnet gegenüber dessen Schwester. Eigentlich hat er heute versucht die Gefühle von letzter Nacht wieder zu verdrängen, doch mit dieser Maßnahme brachen sie unerwartet wieder auf ihn herein. Seine Wangen fühlen sich plötzlich so unglaublich heiß an und er hätte gerade nicht mal etwas dagegen, sich wieder in dieser schutzversprechenden Umarmung des Größeren zu befinden.

Abrupt dreht sich Ron wieder um, nur um in das knallrote Gesicht seiner Liebesschlange zu blicken. Auch wenn seine Gesichtszüge eben noch wutverzerrt waren, kann er bei diesem niedlichen Anblick nicht anders als selig zu lächeln und mit schnell klopfenden Herzen auf seinen Draco zuzugehen. Beruhigend legt er einfach einen Arm auf dessen Schulter, damit er sich mit diesem zusammen herumdrehen kann und lässt seine Schwester einfach stehen. Aus den Augenwinkeln kann er sehen, dass sein bester Freund sowie Zabini ihm nachmachen. Immerhin sind diese zwei ziemlich schnell wieder bei ihnen, um schweigend neben ihnen herzulaufen. Doch so ganz achtet er nicht darauf, sondern genießt er eher die schlanke Schulter mit seinen Fingern beruhigend zu drücken und sich der Slytherin beim Laufen wohl unbewusst ein kleines bisschen näher an ihn drückt. Allein dadurch schlägt sein Herz um einige Takte schneller. Wenn er ehrlich zu sich sein soll, muss er zugeben, dass ihn der Malfoy so langsam immer mehr sein Herz erobert. Ja, er kann sogar sagen, dass er sich in den Blondinen so absolut verknallt hat und er nimmt sich gerade deswegen auch etwas vor. Er will alles in seiner Macht stehende tun, um den Slytherin zu erobern. Aber damit meint er nicht, diesen in sein Bett zu bekommen, sondern will er einfach versuchen, dass dieser sich auch in ihn verliebt. Schweigend kommen sie dann aber auch beim nächsten Unterricht an, der dann aber auch irgendwie an ihm vorbeirauscht. Dort hilft er dann aber auch seiner Liebesschlange, die Schildzauber auszuführen, die sie an diesem Tag in Verteidigung gegen die dunklen Künste durchführen. Leider kommt bis auf diese Hilfe auch nach den Unterrichtsstunden kein weiteres Gespräch zwischen ihnen beiden auf. Selbst als sie wieder zu viert zum Mittagessen gehen, herrscht ein leicht unangenehmes Schweigen in ihrer ungewöhnlichen Gruppe. Doch das wundert ihn nicht mal. Immerhin sind die zwei Slytherins viel zu lange ihre Feinde gewesen, da weiß man auch nicht immer über was man reden soll.

Bevor sie sich bei der großen Halle voneinander verabschieden, erklingt ein letztes

Mal die wieder gefasste schnarrende Stimme des Blondes. „Heute Abend kommst du in die Bibliothek und sei nicht unpünktlich, sonst kannst du die Nachhilfe vergessen.“ Mit diesen Worten geht Draco dann von dannen, wobei ihn ein grinsender Zabini folgt. Kurz muss er schwer seufzen und schaut dabei sehnsüchtig seinen Angebeteten hinterher. Auch wenn er sich mit Harry zusammen zum Gryffindortisch aufmacht, reißt ihn erst dessen Stimme von dem Anblick los. „Das hast du wirklich noch eine Heidenarbeit mit unseren Eisprinz vor dir!“ Er kann deswegen auch nicht anders als seinen besten Freund kurz leicht verzweifelt anzublicken, wobei ein schiefes Grinsen seine Lippen zielt. „Das kannst du laut sagen!“ Was soll er auch anderes zu diesem Kommentar sagen. Immerhin weiß er jetzt schon, dass da noch ein ganzes Stück Arbeit auf ihn wartet und er auch nicht glaubt, dass dieser süße Slytherin es ihm besonders leicht macht sein Herz zu erobern.